

Derartige irrige Auffassungen, wie sie Dr. L. verbreitet, können aber nicht nur Reproduktionsanstalten, sondern auch jeden anderen Photographen schwer schädigen. So hat z. B. der Geschäftsführer eines Ateliers sich geweigert, einen Revers zu unterschreiben, nach dem er das Urheberrecht an den von ihm hergestellten Aufnahmen dem Inhaber des Ateliers überträgt. Er begründete diese Weigerung unter Hinweis auf die von Dr. L. gemachten Ausführungen damit, daß ihm Unannehmlichkeiten entstünden, denn wenn er sich einmal selbständig machen wolle, so sei er dann nicht berechtigt, Vergrößerungen nach den von ihm hergestellten Bildern anzufertigen. Selbstverständlich ist ein solcher Grund nicht stichhaltig, denn im Auftrage, bzw. mit Genehmigung des Bestellers kann jeder Photograph die Porträtaufnahme eines anderen vergrößern oder sonstwie reproduzieren.

Es ist also gerade das Gegenteil von dem der Fall, was Dr. Lieske behauptet. Es wäre aber sehr bedauerlich, wenn seine Mutmaßung zuträfe, nach welcher es der Fälle der Strafanträge vorbehalten bliebe, dem neuen Gesetze ein besseres Verständnis und größeren Respekt zu verschaffen. Aufgabe der Fachpresse und der Vereine wird es vielmehr sein, auch weiterhin auf diesem Gebiete aufklärend zu wirken.

Fritz Hansen.

### Kleine Mitteilungen.

\* **Geschäftsjubiläum.** — Die hundertste Wiederkehr ihres Gründungstages durfte am 1. Januar 1910 die geachtete Buchhandlung G. C. E. Meyer sen. (Julius Golde) in Braunschweig erleben. Am 1. Januar 1810 eröffnete Gottfried Christian Ernst Meyer in Braunschweig eine Sortimentsbuchhandlung und Leihbibliothek, die im Laufe der Jahre auch durch bedeutenden Verlag erweitert wurde, unter der Firma G. C. E. Meyer. Seiner Umsicht und geschäftlichen Tüchtigkeit gelang es, der jungen Handlung Einfluß und Ansehen zu gewinnen und ihr den Vorzug einer ausgedehnten Kundschaft in den angesehensten Gesellschaftskreisen der Stadt und des Landes zu sichern. In treuer Berufsarbeit stand er persönlich an der Spitze des Geschäfts bis zu seinem am 28. Dezember 1847 im 76. Lebensjahre erfolgten Tode. Zur Unterscheidung von der 1828 dort hinzugekommenen Handlung seines ältesten Sohnes: G. M. [Gottfried Martin] Meyer jun. hatte der Firmenname damals den Zusatz sen. erhalten.

Von den Erben, die das Geschäft weiterführten, übernahm es am 1. Januar 1858 der jüngere, inzwischen gut vorgebildete Sohn Christian H. Meyer, der es in den geordneten Bahnen des Vaters führte. Unter seiner Leitung gewannen sowohl das Sortiment wie insbesondere auch die Leihbibliothek erheblich an Umfang und Bedeutung. Auch durch sorgfältige Pflege und Mehrung des alten Verlages erweiterte Christian Meyer den Wirkungskreis des Geschäfts. Am 1. Januar 1887 überließ er das Sortiment an Herrn Julius Golde, der ihm schon seit den siebziger Jahren als Gehilfe zur Seite gestanden hatte. Auch die Leihbibliothek, die Christian Meyer mit dem Verlage zunächst zurückbehalten hatte, wurde später von Herrn Golde erworben. Sie umfaßt zurzeit weit über 100 000 Bände deutscher, französischer, englischer und italienischer Literatur. Die Firma »G. C. E. Meyer sen. Verlag« erlosch 1891.

Zum ehrenvollen Gedenktage des hochangesehenen Hauses sprechen wir dem geehrten heutigen Inhaber — in treuem Gedenken an seine verdienten Vorgänger — unsere besten Wünsche aus für langes weiteres gesegnetes Wirken und geschäftliches wie persönliches Wohlergehen.

Red.

Der Braunschweigischen Landeszeitung entnehmen wir folgendes Nähere über die Geschichte der hundertjährigen Buchhandlung:

Die Firma G. C. E. Meyer sen. (Julius Golde), Buchhandlung und Leihbibliothek, Casparistraße Nr. 1, hier, wurde am 1. Januar 1810 gegründet als Buchhandlung und »Lese-Kabinett« — oder, wie man es damals zu bezeichnen pflegte, als »Cabinet littéraire« — im Hause Bohlweg 66. Später verlegte der Begründer G. C. E. Meyer sein Geschäft in das von ihm käuflich erworbene Haus »am langen Hofe«, dem ehemaligen Witwensitz der Schwester Friedrichs des Großen. Er brachte das aus kleinen Anfängen entstandene Geschäft durch Mühseligkeit und Fleiß zu bedeutender Blüte, denn schon im Jahre 1830 erschien der große Hauptkatalog der Leihbibliothek, der über 23 000 Bände in deutscher und

4800 Bände in französischer Sprache umfaßte. Der vorwärtstrebende Besitzer entfaltete auch eine große Tätigkeit als Verlagsbuchhändler, und einige hundert Verlagswerke wissenschaftlichen und belletristischen Inhalts von Autoren wie Holtei, Klingemann, Dünker, von Liebe, Scholz dem Dritten usw. trugen den geachteten Namen der Firma in alle Welt. Die beiden ältesten Söhne des Begründers waren nach Absolvierung des Gymnasiums ebenfalls Buchhändler geworden. Der älteste begründete im Juni 1828 eine Rusikalien-Verlagsbuchhandlung unter der Firma G. M. Meyer junior (jetzt Th. Vitolffs Verlag), weshalb für das väterliche Geschäft die Bezeichnung »senior« hinzugefügt wurde. Das letztere übernahm nach dem Tode des Vaters im Jahre 1858 dessen zweiter Sohn Christel Meyer. Er hatte seine Ausbildung bei bedeutenden Firmen in Berlin, Leipzig, Wien und Paris vollendet. Der jetzige Inhaber, Buchhändler Julius Golde, trat im Jahre 1874 als Gehilfe ein. Nach zwölfjähriger Mitarbeit übergab ihm Chr. Meyer die Buchhandlung und sechs Jahre später, 1892, als das Geschäftshaus Langerhof 1 an die Stadt abgetreten und das Geschäft nach Casparistraße 1 verlegt wurde, auch die große Leihbibliothek. Letztere umfaßt jetzt über 105 000 Bände und zwar 88 000 Bände in deutscher Sprache aus den verschiedensten Gebieten der Literatur, wie Belletristik, Geschichte, Biographie, Erd- und Reisebeschreibungen, Theater usw., ferner 12 000 Bände in französischer und 5000 in englischer Sprache, sowie einige hundert Bände in der italienischen und spanischen Sprache. Die Bücherei ist somit eine der größten Leihbibliotheken Nordwestdeutschlands und umfaßt eine große Anzahl »Unika« der deutschen und französischen Literatur, die in mancher großen staatlichen Bibliothek nicht zu finden sind, wie schon in einem Artikel der »Deutschen Rundschau« in den achtziger Jahren hervorgehoben wurde.

\* **Geschäftsjubiläum.** — Auf fünfzig Jahre gedeihlicher Entwicklung konnte am 1. Januar 1910 die angesehene Buchhandlung Friedrich Groffe in Olmütz zurückblicken. Am 1. Januar 1860 übernahm Friedrich Groffe, der Vater des gegenwärtigen Inhabers, die dortige Neugebauer'sche Buchhandlung, deren Bestand auf das Jahr 1795 zurückgeht. 1862 gab er ihr seinen Namen »Friedrich Groffe« als Firma, nachdem er bis dahin »Neugebauer'sche Buchhandlung (Friedrich Groffe)« firmiert hatte. Am 29. Juli 1886 nahm er seinen Sohn Friedrich Groffe jun. als Teilhaber auf. Im Alter von 82 Jahren starb er am 5. Dezember 1897. Sein Sohn und bisheriger Teilhaber übernahm das Geschäft fortan als alleiniger Inhaber. Er hat das große und bedeutende Geschäft, zu dem noch ein ansehnlicher Verlag gehört, zu weiterem Aufschwunge geführt, dessen wohlbegründetes Ansehen gefestigt und gemehrt. — Zum Ehrentage seines geachteten Hauses gereicht es uns zur Freude ihm unsere besten Glückwünsche aussprechen zu dürfen.

Red.

\* **Bücherdiebstahl.** — Aus den Räumen der Landes- und Stadt-Bibliothek in Düsseldorf hat der Bauaufseher Peter Dohmen Handschriften, Inkunabeln, andere Bücher und Kupferstiche entwendet, auch aus Pergamenthandschriften einzelne Blätter mit Miniaturen, aus alten Druden Holzschnitte, aus Tafelwerken Kupfer und Karten herausgeschnitten. Von verschiedenen Antiquariaten, Antiquitätenhändlern und Privatpersonen in Köln und Düsseldorf, an welche D. verkauft hatte, hat die Bibliothek die Sachen zurückerhalten; jedoch bleibt die Möglichkeit, daß noch Stücke fehlen, die bisher noch nicht als vermisst festgestellt sind. Zweckdienliche Mitteilungen werden erbeten an die Landes- und Stadt-Bibliothek in Düsseldorf 82, Friedrichsplatz 7.

**Festschrift zum fünfzigjährigen Geschäftsjubiläum der Buchbinderei E. A. Enders in Leipzig.** — Die im Jahre 1859 gegründete bestbekannte Buchbinderei E. A. Enders in Leipzig hat anlässlich ihres vor kurzem gefeierten fünfzigjährigen Geschäftsjubiläums eine Festschrift herausgegeben, deren Inhalt und Ausstattung Zeugnis gibt von der ausgebreiteten Tätigkeit und den ernstesten Bestrebungen der Firma auf dem Gebiete der Buchausstattung. Mit einem schönen, farbenfrischen, ornamental verzierten, teils mit Golddruck geschmückten und auf japanartigem Papier gedruckten Titel versehen, darf dieses nach jeder Richtung